

In den Hauptgebäuden über dem im Stadtgebiet und den Beeten entstehen Kosten abgeholzt: vierjährlich 44,50, bei gleichmäßiger Mäßigkeit 30,50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4,50. Diese Mäßige Ausgabenabrechnung ist bestand: monatlich 2,50.

Die Monats-Ausgabe erscheint um 1/2 Uhr, die Überland-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags am Sonntags geschlossen von Mittwoch 8 bis Sonntag 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Buchhandlung, Alfredstraße 3 (Bauhaus).

Louis Höhne,

Katharinenstraße 14, port. und Königplatz 7.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 411.

Montag den 15. August 1898.

92. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 15. August.

Die "Deutsche Tagesschau" findet sich "jedost", "bedeutet", "nau", "dass wir Herrn von Wangenheim's Wahl zum Präsidenten des Bundes der Handwerke auf antisemitischen Einfluss zurückgeführt haben. Aber die That ist, die in dieser unteren Behauptung zu Grunde liegt, was das Bundesorgan so wenig zu leugnen, als es, billiglich bemerkt, bei wiederholtem, vermutlich wizig sein sollenden Eingehen auf unsere Beweise über den Margarinekonsum fügt zu bestreiten getraut. Und der Großherzogliches Reichstag ist, wie gelagt, kein Gewerbeamtler, vielmehr vornehmlich bekannt geworden durch einen höchst ungouvernementalen, den Oberpräsidenten Grafen Stolberg döß geruadeten Streit, der seineszeit noch in allgemeine Erinnerung ist, weil er, mit Hilfe eines glücklichen, aber nicht reichen Kindes unter den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten den Weg in ein socialdemokratisches Blatt gefunden hat. Wenn ein Arbeiter, wie Herr v. d. Groden, unmittelbar nach einer Veränderung im Präsidium dem Rande den Rücken kehrt, so muss ein urprünglicher Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen so lange angenommen werden, als sein Nachvordaten nicht erwiesen ist. Und die "Deutsche Tagesschau" schwiegt.

Wir haben uns dieser Tagesschau gegen die Einführung eines allgemeinen Besitzungsantrages für das Handwerk aufgesprochen. Dente haben wir Beratungen, die bei den obigen Präsidenten und Vorsitzenden der beiden Parteien auf der Bühne des Bundestages, unter der Leitung der conservativen Mitglieder des Bundesamtsausschusses eine Vorbesprechung in Berlin stattgefunden hat, nach deren Bekanntgabe die Wahl des Herrn v. Wangenheim als eine falt accomplish war. Außer dieser Annahme bestätigt die "D.T." durch ihr Schlußsegen noch den mehr ufernden, aber für Sachen nicht mindestens Unerheblichen Standpunkt, dass der Vertreter unseres Königreiches, der bei der Bekanntgabe des Margarinekonsums nicht erschienen ist, die von ihm angelegten Berliner Beweise gegen die Wahl des Herrn v. Wangenheim als einen einzigen, vollständigen Angriff auf das Werk der Antisemiten und diesen sind die südländischen Conservativen, die Poststaatszeitung, noch einige Tage später verhaft als selbst Männer wie v. Preysing und Graf Wieden. Der Charakter des Wahlergebnisses als eines antisemitischen Sieges einer "anticonservativen" Räuberlage steht dann auch außer allem Zweifel. Dass, wie die "D.T." bestreitet, Herr v. Wangenheim einmal von antisemitischer Seite einen Angriff zu erhalten habe, will gar nichts besagen, dagegen ist es zweifelhaft, dass die "Staatsbürgerszeitung", das Hauptorgan der Antisemiten und Sprachrohr des Herrn Niedermann von Sonnenburg, ohne einen Widerstand zu bezahlen, sozusagen, fortsetzt, den Herrn v. Wangenheim als einen im Gegensatz zu den Conservativen an die Spitze des Bundes gebrachten Mann sieht, der antisemitischen Partei, vertraut zu sprechen. Heute schreibt das Blatt, nachdem es an eine Zeitungserzählung, wonach der Kaiser seine Absicht über die Präsidentenwahl ausgesprochen haben soll, unverzüglich bestätigte Zweifel gefüllt hat, wieder folgendes:

"Doch aber Herrs v. Wangenheim gegenüber dasselben Wunder erwartet werden wird, wie es natürlich ist Herrn v. Post gegenüber bestreitet wurde, dass ihm nämlich in letzter Stunde noch von diversen Hintermännern ein ganzentheiliges Gegencandidat gegenüber gestellt wird, genauso wie ganz gern."

"Gouvernementale" sind für das antisemitische Blatt die führende der conservativen Partei. Aber auch ein gar nicht gouvernementales Arbeiterlohn über die Wahl des Herrn v. Wangenheim nicht anders zu denken, als Graf Wieden. Räumlich Herr v. d. Groden-Kreuzstein, Mitglied des Gouvernements und deutschconservative Reichstag abgeordnet für den Wahlkreis Heiligenstadt-Pr. Culau ist aus dem Rande des Handwerks ausgeschieden. Er steht aus dem Rande des Handwerks-Vorstandes für Ohrdruf, Grafschaft zu Dohna-Wundlacken, in folgendem Schreiben mit:

"Augsburg, 9. August 1898. Um Hochwollegeboren berichtet ich mir ergänzt mitzutun, dass ich aus dem Berichte des Bundes der Handwerke zu meinem aufrichtigen und lieben Bedauern aus-

treten mich genötigt habe, d. h. Grünes Kreuzstein, Mitglied des Gouvernements." Was sie wird, königlich, Herrn v. d. Groden-Kreuzstein, der früher Gewinnahm-Vorstand des Bundes für Ostpreußen war, zu diesem Schrift veranlaßt hat, ist noch unbekannt. Warum sich die "Deutsche Tagesschau" mit unserer Rivalität und nicht mit diesem kostbaren, höchst kostbaren Vorwurfmisch ab? Herr v. d. Groden ist, wie gelagt, kein Gewerbeamtler, vielmehr vornehmlich bekannt geworden durch einen höchst ungouvernementalen, den Oberpräsidenten Grafen Stolberg döß geruadeten Streit, der seineszeit noch in allgemeine Erinnerung ist, weil er, mit Hilfe eines glücklichen, aber nicht reichen Kindes unter den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten den Weg in ein socialdemokratisches Blatt gefunden hat. Wenn ein Arbeiter, wie Herr v. d. Groden, unmittelbar nach einer Veränderung im Präsidium dem Rande den Rücken kehrt, so muss ein urprünglicher Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen so lange angenommen werden, als sein Nachvordaten nicht erwiesen ist. Und die "Deutsche Tagesschau" schwiegt.

Wir haben uns dieser Tagesschau gegen die Einführung eines allgemeinen Besitzungsantrages für das Handwerk aufgesprochen. Dente haben wir Beratungen, die bei den obigen Präsidenten und Vorsitzenden der beiden Parteien auf der Bühne des Bundestages, unter der Leitung der conservativen Mitglieder des Bundesamtsausschusses eine Vorbesprechung in Berlin stattgefunden hat, nach deren Bekanntgabe die Wahl des Herrn v. Wangenheim als einen einzigen, vollständigen Angriff auf das Werk der Antisemiten und diesen sind die südländischen Conservativen, die Poststaatszeitung, noch einige Tage später verhaft als selbst Männer wie v. Preysing und Graf Wieden. Der Charakter des Wahlergebnisses als eines antisemitischen Sieges einer "anticonservativen" Räuberlage steht dann auch außer allem Zweifel. Dass, wie die "D.T." bestreitet, Herr v. Wangenheim einmal von antisemitischer Seite einen Angriff zu erhalten habe, will gar nichts besagen, dagegen ist es zweifelhaft, dass die "Staatsbürgerszeitung", das Hauptorgan der Antisemiten und Sprachrohr des Herrn Niedermann von Sonnenburg, ohne einen Widerstand zu bezahlen, sozusagen, fortsetzt, den Herrn v. Wangenheim als einen im Gegensatz zu den Conservativen an die Spitze des Bundes gebrachten Mann sieht, der antisemitischen Partei, vertraut zu sprechen. Heute schreibt das Blatt, nachdem es an eine Zeitungserzählung, wonach der Kaiser seine Absicht über die Präsidentenwahl ausgesprochen haben soll, unverzüglich bestätigte Zweifel gefüllt hat, wieder folgendes:

"Doch aber Herrs v. Wangenheim gegenüber dasselben Wunder erwartet werden wird, wie es natürlich ist Herrn v. Post gegenüber bestreitet wurde, dass ihm nämlich in letzter Stunde noch von diversen Hintermännern ein ganzentheiliges Gegencandidat gegenüber gestellt wird, genauso wie ganz gern."

"Gouvernementale" sind für das antisemitische Blatt die führende der conservativen Partei. Aber auch ein gar nicht gouvernementales Arbeiterlohn über die Wahl des Herrn v. Wangenheim nicht anders zu denken, als Graf Wieden. Räumlich Herr v. d. Groden-Kreuzstein, Mitglied des Gouvernements und deutschconservative Reichstag abgeordnet für den Wahlkreis Heiligenstadt-Pr. Culau ist aus dem Rande des Handwerks ausgeschieden. Er steht aus dem Rande des Handwerks-Vorstandes für Ohrdruf, Grafschaft zu Dohna-Wundlacken, in folgendem Schreiben mit:

"Augsburg, 9. August 1898. Um Hochwollegeboren berichtet ich mir ergänzt mitzutun, dass ich aus dem Berichte des Bundes der Handwerke zu meinem aufrichtigen und lieben Bedauern aus-

Feuilleton.

In der Brandung des Lebens.

Roman aus dem amerikanischen Westen

Von Theodor Körte.

Ausgabe zweites.

Es handelt sich um Folgendes: Dorothy hatte eine Glücksrolle in einer Sammelschule; das mochte auch den Ort, aber nicht die Stunde. Über diese letztere Unkenntlichkeit war er durchaus nicht böse, denn sie gab ihm eine Entschuldigung dafür, dass er sich den größeren Theil des Tages in der Nähe des Capelle unterhielt. Später am Nachmittage wurde er durch einen Blick belobt, das er auf sie werfen konnte, als sie biringring; ermutigt dadurch, stand er Schildwache auf der anderen Seite der Straße, die sie endlich aus war.

So kam unter den Pfeilen heraus, mit einer Gruppe von Kindern um sich herum, und Dorothy's Herz wurde warm bei dem Anblick.

"Gott segne sie", sagte er bei sich, "was für eine reizende Mutter sie in dieses Menschenheim sehr mäht!"

Dann nahm er seinen Platz zusammen und ging über die Straße hinüber, um eine Brücke das Schloss zu stellen. Wenn sie überwachte, wenn ihre Mutter es ihr erzählt hätte, dann würde ihr Bruder es erkennen lassen, und dann würde er wissen, dass das Schlossmädchen ihn betrügen sollte.

Sie lachten elend an der Seite, und Dorothy blieb amputiert, während sie den Kindern Lieder sang. Dorothy sah es, dass sie froh und obwohl in ihren Augen kein Zeichen des Erfolges lag, stand er still und zog seinen Hut. Da legte sie sich über eines der Kinder, als wollte sie ihm ausweichen; er aber ging schnell fort, Jorn und Scham erfüllten sein Herz, und der Moment der Vergewisserung flüsterte an seinem Ohr.

Wie genauso ging er am Abende nach seiner Wohnung, aber nicht, um dort zu bleiben. Um acht Uhr warf er das Buch, in dem er zu lesen verfuhr, zur Seite, stellte den Revolver, der ein Harding gehörte, darin die Tasche seines Herzens und ging aus. Eine halbe Stunde später stand er in Drac's Schreibkammer, und Tom Deveren ließ hier mit lauter Herzlichkeit willkommen.

"Weil Gott, ich dachte schon, der Teufel hätte Dich geholt. Im Gehirn gesessen?"

"Nein, ich war nicht aus der Stoß." "Machst Dich aber verdammtenstellen", meinte Deveren.

"Wie meint Du?" fragte Brant, halb abwesend. "Meinst du über die hundert Dollars hast Du doch erhalten?"

"Zum Teufel mit dem Geld! Wer spricht davon?" Meinte nur, nochmal Du selbst Dich nicht sehn läßt!

"Wer sehr beschäftigt", sagte Brant, "Kommt her, Tom, lös uns ein Glas zusammen trinken und lasst es gut sein."

"Ja, ist schon gut."

Die beiden Männer waren einander mehrfach befreit und Brant zählte.

"Willst wohl 'n bisschen spielen?" fragte Deveren.

Brant warf einen Blick über die Lippe und schüttete den Kopf. "Glaube nicht. Ein nicht recht auf dem Damme heute, und ich frage, ich würde leichtweg negliieren."

"Willst Du was hören?", fragte Deveren.

"Nein, dankt schon; so mein ich's nicht. Ich habe Geld genug."

Er ging fort, zur Pharaoselbst hinüber, zweifelnd, ob er wirklich oder nicht. Er hatte sein Zimmer verlassen mit der Absicht, einen tollen Streich zu machen — etwas, das Dorothy Rummel verschaffen würde, wenn sie es wüsste; doch jetzt, wo er am Ende des Raumes stand, empfand er Ekel davon. Hätte er nichts getrunken, er wäre umgedreht und nach Hause gegangen. Aber das gab den Ausschlag. Das Geirant war tot, und Brant — selbst in seinen schlimmsten Jetzen außerordentlich mächtig — batte, seitdem er ein neues Leben begonnen, kaum Alters angesprochen. So kam er, doch er sich wieder umwandte und zurückging, um das Spiel zu beobachten.

Die beiden Männer waren einander mehrfach befreit und Brant zählte.

"Willst wohl 'n bisschen spielen?" fragte Deveren.

Brant warf einen Blick über die Lippe und schüttete den Kopf. "Glaube nicht. Ein nicht recht auf dem Damme heute, und ich frage, ich würde leichtweg negliieren."

"Willst Du was hören?", fragte Deveren.

"Nein, dankt schon; so mein ich's nicht. Ich habe Geld genug."

Er ging fort, zur Pharaoselbst hinüber, zweifelnd, ob er wirklich oder nicht. Er hatte sein Zimmer verlassen mit der Absicht, einen tollen Streich zu machen — etwas, das Dorothy Rummel verschaffen würde, wenn sie es wüsste; doch jetzt, wo er am Ende des Raumes stand, empfand er Ekel davon. Hätte er nichts getrunken, er wäre umgedreht und nach Hause gegangen. Aber das gab den Ausschlag. Das Geirant war tot, und Brant — selbst in seinen schlimmsten Jetzen außerordentlich mächtig — batte, seitdem er ein neues Leben begonnen, kaum Alters angesprochen. So kam er, doch er sich wieder umwandte und zurückging, um das Spiel zu beobachten.

Die beiden Männer waren einander mehrfach befreit und Brant zählte.

"Willst wohl 'n bisschen spielen?" fragte Deveren.

Brant warf einen Blick über die Lippe und schüttete den Kopf. "Glaube nicht. Ein nicht recht auf dem Damme heute, und ich frage, ich würde leichtweg negliieren."

"Willst Du was hören?", fragte Deveren.

"Nein, dankt schon; so mein ich's nicht. Ich habe Geld genug."

Er ging fort, zur Pharaoselbst hinüber, zweifelnd, ob er wirklich oder nicht. Er hatte sein Zimmer verlassen mit der Absicht, einen tollen Streich zu machen — etwas, das Dorothy Rummel verschaffen würde, wenn sie es wüsste; doch jetzt, wo er am Ende des Raumes stand, empfand er Ekel davon. Hätte er nichts getrunken, er wäre umgedreht und nach Hause gegangen. Aber das gab den Ausschlag. Das Geirant war tot, und Brant — selbst in seinen schlimmsten Jetzen außerordentlich mächtig — batte, seitdem er ein neues Leben begonnen, kaum Alters angesprochen. So kam er, doch er sich wieder umwandte und zurückging, um das Spiel zu beobachten.

Die beiden Männer waren einander mehrfach befreit und Brant zählte.

"Willst wohl 'n bisschen spielen?" fragte Deveren.

Brant warf einen Blick über die Lippe und schüttete den Kopf. "Glaube nicht. Ein nicht recht auf dem Damme heute, und ich frage, ich würde leichtweg negliieren."

"Willst Du was hören?", fragte Deveren.

"Nein, dankt schon; so mein ich's nicht. Ich habe Geld genug."

Er ging fort, zur Pharaoselbst hinüber, zweifelnd, ob er wirklich oder nicht. Er hatte sein Zimmer verlassen mit der Absicht, einen tollen Streich zu machen — etwas, das Dorothy Rummel verschaffen würde, wenn sie es wüsste; doch jetzt, wo er am Ende des Raumes stand, empfand er Ekel davon. Hätte er nichts getrunken, er wäre umgedreht und nach Hause gegangen. Aber das gab den Ausschlag. Das Geirant war tot, und Brant — selbst in seinen schlimmsten Jetzen außerordentlich mächtig — batte, seitdem er ein neues Leben begonnen, kaum Alters angesprochen. So kam er, doch er sich wieder umwandte und zurückging, um das Spiel zu beobachten.

Die beiden Männer waren einander mehrfach befreit und Brant zählte.

"Willst wohl 'n bisschen spielen?" fragte Deveren.

Brant warf einen Blick über die Lippe und schüttete den Kopf. "Glaube nicht. Ein nicht recht auf dem Damme heute, und ich frage, ich würde leichtweg negliieren."

"Willst Du was hören?", fragte Deveren.

"Nein, dankt schon; so mein ich's nicht. Ich habe Geld genug."

Er ging fort, zur Pharaoselbst hinüber, zweifelnd, ob er wirklich oder nicht. Er hatte sein Zimmer verlassen mit der Absicht, einen tollen Streich zu machen — etwas, das Dorothy Rummel verschaffen würde, wenn sie es wüsste; doch jetzt, wo er am Ende des Raumes stand, empfand er Ekel davon. Hätte er nichts getrunken, er wäre umgedreht und nach Hause gegangen. Aber das gab den Ausschlag. Das Geirant war tot, und Brant — selbst in seinen schlimmsten Jetzen außerordentlich mächtig — batte, seitdem er ein neues Leben begonnen, kaum Alters angesprochen. So kam er, doch er sich wieder umwandte und zurückging, um das Spiel zu beobachten.

Die beiden Männer waren einander mehrfach befreit und Brant zählte.

"Willst wohl 'n bisschen spielen?" fragte Deveren.

Brant warf einen Blick über die Lippe und schüttete den Kopf. "Glaube nicht. Ein nicht recht auf dem Damme heute, und ich frage, ich würde leichtweg negliieren."

"Willst Du was hören?", fragte Deveren.

"Nein, dankt schon; so mein ich's nicht. Ich habe Geld genug."

Er ging fort, zur Pharaoselbst hinüber, zweifelnd, ob er wirklich oder nicht. Er hatte sein Zimmer verlassen mit der Absicht, einen tollen Streich zu machen — etwas, das Dorothy Rummel verschaffen würde, wenn sie es wüsste; doch jetzt, wo er am Ende des Raumes stand, empfand er Ekel davon. Hätte er nichts getrunken, er wäre umgedreht und nach Hause gegangen. Aber das gab den Ausschlag. Das Geirant war tot, und Brant — selbst in seinen schlimmsten Jetzen außerordentlich mächtig — batte, seitdem er ein neues Leben begonnen, kaum Alters angesprochen. So kam er, doch er sich wieder umwandte und zurückging, um das Spiel zu beobachten.

Die beiden Männer waren einander mehrfach befreit und Brant zählte.

"Willst wohl 'n bisschen spielen?" fragte Deveren.

Brant warf einen Blick über die Lippe und schüttete den Kopf. "Glaube nicht. Ein nicht recht auf dem Damme heute, und ich frage, ich würde leichtweg negliieren."

"Willst Du was hören?", fragte Deveren.</p

Gewerbegeiste geschoßen werden. Tagtischen laufen noch Fortbewegungen wie: Freiheit zweiter Classe auf allen Straßen, Aufschwung des Eisenbahnen, der Arbeit, der Brüderlichkeit und Revolutionen u. s. w. Die Ergebnisse an das Ministerium haben die Gesellschaften die meisten der Fortbewegungen als unverhältnisreich bezeichnet. Noch legten Gelehrte des Eisenbahnenverbandes, der im Frühjahr d. J. in Paris stattfand, M zum geschlossenen werden, den Widerstand der Gesellschaften durch Proklamierung des Generalstreiks zu "brechen", zunächst aber weitere Versuche zur gütlichen Verständigung zu unternehmen. Diese Verfälle haben bisher zu keinen Ergebnissen geführt, die Situation hat sich vielmehr noch dadurch verschärft, daß die Eisenbahngesellschaften neuwährend gegen das von der Deputiertenkammer bereitgestellte Gesetz über die Regelung der Arbeitszeit des Zugpersonal (Arbeitsstandort) beim Senat protestieren, damit dieser seine Zustimmung verlage. Die neuesten Nachrichten über das Verhalten der Eisenbahner lauten wenigstens teilweise beruhigend. Der "Generalstreik", der Krieg der "gezweiten Klasse", ist ein Siedenspiel des französischen Eisenbahnenverbandes, besonders seines Leiters Génard, der zur sozialistischen allgemeinheitlichen Partei gehört, und es vor einigen Jahren durchsetzte, daß der Kongress der französischen Gewerkschaften in Rücksicht des "Generalstreiks" als das wichtigste Maßnahmeverfahren der organisierten Arbeiter erklärte. Ob freilich der französische Eisenbahnenverband die Mittel zur Durchführung eines allgemeinen Aufstands besitzt und ob alle Eisenbahner der ausgedehnten Streik-Pause folgen würden, erscheint sehr fraglich. Eisenbahnenstreik hat übrigens längst nichts Neues mehr. Die Vereinigten Staaten, England und neuwährend auch die Schweiz haben siehe zu vergleichenden gebracht. Die allgemeine Ausland ist zur Erweiterung der Fortbewegungen der Eisenbahnen ist bisher auch immer ein Verhandlungsgegenstand der internationalen Eisenbahnen-Kongresse gewesen, von denen seit 1853 drei stattgefunden haben: 1853 in Berlin, 1854 in Paris und 1855 in Mailand. Der für 1857 nach Barcelona ausgeschriebene Kongress hat wegen der spanisch-katalanischen Wirren nicht stattfinden können. Die gewünschten Kongresse sind von den Eisenbahnen-Organisationen Frankreichs, Italiens, Holland, England, Österreich und der Schweiz besucht gewesen. Wie auf den internationalen Vergnügungskongressen, so spielt auch auf den internationalen Eisenbahnenkongressen der Achtstundentag, die Wiederholung der Bahnlinien u. c. eine Hauptrolle. Der österreichische Eisenbahnenverband ist inzwischen von der Regierung angefordert worden, daß die italienische und sozialdemokratische Partei übergegangen und sein Kaiser, Römer, bei der letzten Parlamentswahl in Triest von der Sozialdemokratie gewählt worden. Die Verteilung der Eisenbahnen in Frankreich, Italien und der Schweiz, England und Holland besitzt ihre eigenen Zeitungen und halten ähnliche Kongresse ab. Die deutschen Eisenbahnen haben sich an den internationalen Kongressen bisher nur durch Sympathiestreichen beteiligt. Da singt 1850 wurde auf einem nach Magdeburg ausgeschriebenen Kongress der Eisenbahnerarbeiter verpunkt, daß Deutschland ebenfalls eine Eisenbahnerarbeiter-Vereinigung ins Leben zu rufen, doch scheiterte der Versuch an dem Widerstand der Eisenbahnverwaltung. Auch der seit dem vorherigen Jahr ins Leben gerufene Verband der Eisenbahner Deutschlands mit dem Sitz in Hamburg, der im "Bund der Eisenbahner" ein eigenes Organ besitzt, hat es anscheinend vielmehr ja keiner besonderen Bedeutung bringen können.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. August. Die "Berl. Pol. Nachr." schreiben: In den corporatischen Kreisen des Tischlergewerbes mindestens man bringt, daß die unfallversicherungspflichtige Tischlerei aus den Holz-Berufsgesellschaften, zu denen sie jetzt gehört, herausgenommen und in einer eigenen Berufsgesellschaft vereinigt werden soll. Zur Grundierung der Fortbewegung kommt man sich darum, daß die Tischlerei gegenwärtig mehr belastet werde, als der Höhe ihrer Verpflichtung entspricht. Auch verweist man darauf, daß die Tischlerei vor einiger Zeit aus der Rahmenamtshandlung-Berufsgesellschaft ausgetrennt und eine eigene Berufsgesellschaft hat bilden können. Man wird die entsprechenden Anträge erörtern müssen. Zusätzlich in der Frage der Förderung der bestehenden und der Bildung neuer Berufsgesellschaften ist der Bundestag, welche nach Abschluß des Reichs-Versicherungssamtes entlastigt entscheidet. Bei allen bisherigen Entscheidungen dieser Art war in erster Linie der Geschäftspunkt der eventuellen Leistungsfähigkeit der neu in Antrag gebrachten Berufsgesellschaften maßgebend. Ob das Tischlergewerbe, soweit es gegenwärtig unfallversicherungspflichtig ist, dieser Fortbewegung entsprechen könnte, müsse zahlenmäßig geprüft werden.

** Berlin, 14. August. Die großdeutsche Feinde des Deutschen Reichs führen sich noch immer nicht wegen des Verbotes des nationalsozialistischen Arbeiterkongresses in Polen bzw. deswegen beruhend, daß beobachteter Verlust der Fortbewegung, es hande um gebrochener Beratung nur um wissenschaftliche, keineswegs aber um demonstrative Zwecke, nicht ohne Weiteres Glauben gesetzt wurde. Eine Bürgerkraft dafür, daß der Kongress nicht zum Desmantel-

neuer Versteckungen genutzt werden, hat in diesem unerwarteten Niemandsland aus der Menge der Gelehrten gegenwärtig geführt. Und wenn jetzt die polnische Agitationssprecher triumphiert auf die Veröffentlichung des Programms jenes verbündeten Kongresses hinzufließt, und namentlich in dem die Referatslizenzen und die Informationen enthaltenden Theile von Resümee den Beweis dafür erbringen will, daß der Kongress einen ausschließlich wissenschaftlichen Charakter gehabt und nicht verdient hat, sich der preußischen Drang der Staatsbediensteten unterwerfen zu lassen — so überzeugen die gleichen Argumente doch nur den, der überzeugt sein will, also eines Beweises überhaupt nicht bedarf. Damit soll durchaus kein Zweck an der Unbeständigkeit der in Rede stehenden Veröffentlichung gelegt werden. Man kann die Wahrheit sagen, wenn es auch nicht die ganze Wahrheit ist. Die Wissenschaft kennt keine nationale Schranken, wie in Rede stehende Arbeiterkongress ist aber ein so reichlich polnischer, daß zweitens an seiner wissenschaftlichen Objectivität sich mit elementarem Gewalt anstrengen. Dafür sorgt schon die Preise, welche jetzt mit dem Programm des Arbeiterkongresses beschrieben geht. So z. B. der "Dienst Peasant" weist er schreibt:

"Der laufende Kongress ist am 10. Jahr 1900 verlegt worden, nicht als ob es den Polen an Interesse und Material mangelt, sondern die Schule des Comités hat die nichtwendige, von deutscher Wissenschaft erwartete Präsentation ihres Programms getrost — sondern aus Angst vor gegenwärtigen Staatsangehörigen, welche aus irgendeinem Grunde „lässt“ geworden sind. So hat nennend, wie die „Schule, Sir.“ berichtet, ein Kaufmann aus Oberschlesien, ein Mühlenbetreiber aus Jöchl, ein Hofschiefer aus Ober-Einsel und ein Weinetziger aus Oelsa aufgenommen werden."

* Wilhelmshaven, 13. August. Die städtischen Collegen haben den "Hamb. Nachr." zufolge beschlossen, als Grundstück zur Errichtung eines Bismarck-Denkmales für die Stadt Wilhelmshaven die Summe von 5000 Kr. zu bewilligen.

* Biel, 13. August. Das auf der Krupp'schen Germania-Werft erbaute Torpedoboot "G. 88" wurde heute vom Marinacorps übernommen. Am selben Tag erfolgten die feierliche Übergabe und die Abnahme des Bootes.

* And. Wazirien, 14. August. Der bisherige Redakteur und Verleger der mosaischen "Gazeta Eudowia" Karl Adelbert ist nach Asien gekommen, nachdem er sich seiner Bandenkrieger entzweit hatte, um den seiner barbaren zahlreichen gerüchtigen Verstüppungen aus dem Wege zu gehen.

Adelbert ist bekanntlich der Vater der fast demokratisch gesetzte mosaische Bewegung gewesen, die nun verlustig von der Moschee vertrieben wird.

* Gosol, 15. August. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern dem Gottesdienst in der Schloßkirche.

* Ingolstadt, 14. August. Aus dem Ingolheimer Grunde wird der "Kraut, Sta." von einem Landwirt gefordert: Vor vierzig Tagen wurde durch die Kreisbeamten bekannt gemacht, daß in der Zeit von 10. bis 13. August und vom 16. bis 20. August von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr Schießübungen abgehalten würden, und zwar durch die 18. Division garnisonierte Regimenter 87 und 88, welche ein Territorium von etwa 6000 Morgen abgesperrt werde.

Was diese Sache in die Lage der von dieser Abteilung befreiften Landwirte? Immerhin der Gerichts- und Polizeipolizei habe ich in den Tagen der von dieser Abteilung befreiften Landwirte? Immerhin der Gerichts- und Polizeipolizei habe ich in den Tagen der von dieser Abteilung befreiften Landwirte?

* London, 15. August. (Telegramm.) Das Boot "Von der

Marine.

* Madrid, 14. August. Zum Abschluß des Präliminarienabschlusses der "Espana", seit dem Freitag von Varese ist dies der traumatische Friedensschluß für Spanien. Das Boot zweift, ob die Regierung, die sich dem Kriege hoffentlich losgesetzt, die Friedensverhandlungen gut durchführen werde.

* London, 15. August. (Telegramm.) Das Boot "Von der

Marine.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

zu raten, wenn ich die entwidmete Baustütze der orthodoxen Kirchen der Kirche zugeschreibe, es könnte von deutlicher Seite Einsprache erheben werden. Zu solcher Furcht haben die Orthodoxen alle Urfache, denn sie sind sich nicht wohl bewußt, daß sie von dem dem deutschen Kronprinzen seinerzeit vom Sultan gegebenen Marathipag einen großen Teil — gelinde gesagt — annexiert haben mangels einer ordentlichen Beaufsichtigung von deutlicher Seite. Als der Bau der Kreuzkirche beschlossen und der Platz beschafft wurde, stellte sich die unangenehme Thatsache heraus und zwar beriet zum Nachteil der Deutschen, daß um die Kirche nicht auf die Grenze fallen zu müssen und um einen Zugang zu derselben zu haben, von dem orthodoxen Griechen Raum zu einer schmalen Straße erweitert und dafür 40 000 Kr. bezahlt werden müssten. Also, wohlgegenwärt, vom ursprünglich eigenen Platz mußte gelöst und dafür ein enormer Preis bezahlt werden. Dieser gelöste Streifen dient aber als Straße ebenso gut den Orthodoxen wie den Deutschen. Auf der griechischen Seite dieser nur wenige Meter breiten Straße davor nimmt die Orthodoxen Magazine zum Vertrieben, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß direkt vor dem Eingang zu Kreuzkirche recht unfaßbarer Gewerbebetrieb, wie Schnapsverkauf u. s. w. eingerichtet wird.

Amerika.

Der Präliminarvertrag.

* Madrid, 14. August. Zum Abschluß des Präliminarienabschlusses der "Espana", seit dem Freitag von Varese ist dies der traumatische Friedensschluß für Spanien. Das Boot zweift, ob die Regierung, die sich dem Kriege hoffentlich losgesetzt, die Friedensverhandlungen gut durchführen werde.

* Biel, 13. August. Das auf der Krupp'schen Germania-Werft erbaute Torpedoboot "G. 88" wurde heute vom Marinacorps übernommen. Am selben Tag erfolgten die feierliche Übergabe und die Abnahme des Bootes.

* Gosol, 15. August. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern dem Gottesdienst in der Schloßkirche.

* Ingolstadt, 14. August. Aus dem Ingolheimer Grunde wird der "Kraut, Sta." von einem Landwirt gefordert:

Bei vierzig Tagen wurde durch die Kreisbeamten bekannt gemacht, daß in der Zeit von 10. bis 13. August und vom 16. bis 20. August von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr Schießübungen abgehalten würden, und zwar durch die 18. Division garnisonierte Regimenter 87 und 88, welche ein Territorium von etwa 6000 Morgen abgesperrt werde.

Was diese Sache in die Lage der von dieser Abteilung befreiften Landwirte? Immerhin der Gerichts- und Polizeipolizei habe ich in den Tagen der von dieser Abteilung befreiften Landwirte?

* Gosol, 15. August. (Telegramm.) Das Boot "Von der

Marine.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März wieder nach Rio zurückkehren.

* Berlin, 14. August. S. W. G. "Rige" wird am 15. die

Weltkundreise antreten. Beide Schiffsgeschäftszeitungen "Rige" und "S. W. G." werden länderkundliche Daten anlaufen und in der zweiten Hälfte des Monats während der Reise im Innern von Buenos Aires liegen. Nach der konsolidierten Kolonie Spanien in dem deutschen Kolonialen bewohnten Territorium Spaniens mit der fast deutschen Stadt Tolosa wird von beiden Schiffen angeladen werden. Nach kurzer Aufenthalt auf einer der Azoren-Inseln werden die Schiffe Ende März

Bücherbesprechungen.

Das Buchlein. Gelehrtes und Unterhaltsames über Büchlein und Buchleben, herausgegeben von Willi Wiedmann. (Süddeutsches Verlags-Institut in Stuttgart.) Elegante gebunden 2,50 M. Was das Büchlein unterhält, mit zahlreichen, oft entworfene, meist humoristische Illustrationen und Signeten gezierte Buchlein soll, das erwartet der Leser wohl am besten gleich aus den Empfehlungen des Autors, durchdröhnen Einleitungssatzes des Herausgebers, durch dass er zugleich auf den manieren Ton des Buchens geführt wird:

Dieses Büchlein soll bestreiten
Was der alten Schulein
Was in heiteren Gedichten,
Teil in Freya — Monsterei:
Was Pothos davon sagen,
Was der Welt davon hält,
Ob es sich wohllich ist, ob Spinnerei
Und die Spinnerei braucht nicht,
Was die Herzen dazu sagen,
Was die Schall darüber röhrt,
Was die Fäden Regen liegen,
Wer das erste Rad gelenkt.
Weiter soll das Büchlein zeigen
Von der Fahrzeug-Industrie,
Von den verschiedenen Handelsarten,
Von den Kaufmännischen Vorrechten u. s. w.

Buch ein Sammelcurium des Verf., was vom Standpunkt des Kulturbüttlers, des Weltbüttlers, Arztes, Poeten und Humoristen, Geschwells und Witziges über diesen Altersschiffen geschildert werden. Ob bestätigt sich mit den Geschichte des Büchleins, mit seinem Namen bei den verschiedenen Stationen, mit seinem Eintritt in die Literatur wie in den Künstlerwelt und verliegt mehr, so das es nicht nur für Unterhalt und Unterhaltung, sondern auch für schauspielende Dekoration und Schauspiel als ein prächtiges Geschenkwerk in Fahrzeugeinfluss verfügbare eignet.

Neues Südböhmisches Kirchenblatt. Herausgeber Pfarrer Dr. Dr. Peter, Verleger Georg Wigand in Leipzig. Verkaufsnummer 1025. Preis vierjährlich 2 M. Nr. 32. Inhalt: Jokasen, Denkschriften, der Apostel Ungarns. (Schlaf.) — Eine Namekrone Gründungs- — Römische Geschichte. Bildergeschichte nach Goethe. Römische Bauabschätzungen. Katholische Erziehungszeit. Römische Geschichte. Unter Römischenblatt. Jahresverzeichnung des Vereins gegen den Wissenschafften. Geistliche Antikum. Geistliche Hauptverein der Katholiken-Deutsch-Schule in Görlitz. Wissenschaftlicher Verein für Görlitz. Augenarztverein. VI. Jahrestagung in Dresden. — Vom Zuerst. — Sieben-Brennung. — Anzeigen.

Geo. Schneider Nachf. Thomasmühle. Auer Gasglühlampen.

Um 10. Sonntag nach Trinitatis wurden ausgeboten:

Thomastische.

1) G. B. Schlimper, Maler hier, mit W. C. W. Graeber, Handarbeiter in Ritterfeld hinterl. Tochter. 2) G. R. Lang, Raiffeisen-Expedit. hier, mit G. B. W. Dittmar, Buchdrucker-Werftleiter hier hinterl. Tochter. 3) H. G. T. W. Dittmar, Oberpostamtsleiter in Lüdenscheid, mit G. R. Lang, Raiffeisen-Expedit. hier hinterl. Tochter. 4) H. R. P. Pfeiffer, Kellner hier, mit G. R. W. v. gen. Freige geb. Stein aus Plauen (1. S.). 5) W. M. Barth, Fotograph hier, mit G. R. R. Wolf, Werftleiter in Lüdenscheid Tochter. 6) P. R. H. Hahn, Dr. med. und prakt. Arzt hier, mit G. R. Knob, Kaufmann hier Tochter. 7) A. J. Wiedner, Hotelier in Werlitzberg, mit A. E. W. Schaefer geb. Reinboth aus Großschaale.

Rückalsterde.

1) G. R. Beysold, Zimmerer hier, mit F. W. verm. Weißel, geb. Rohmann hier. 2) G. J. Lechner, Stationsfahrdienst hier, mit J. P. Wehner, Lokomotivführer in L-Rundfahrt hinterl. Tochter. 3) G. O. Siegler, Straßenbahndienst hier in L-Großschäßig, mit E. M. Michael in Gerischhausen. 4) G. R. Henn, Viehhändler in L-Rundfahrt, mit M. C. Göttsche in Bogen.

Mettelbäckische.

1) R. H. Schefers, sonst veruf. Postbeamter in Philippenthal (Beg. Hofst.), mit W. C. W. v. Sohn geb. Grunwald hier. 2) R. R. Krieger, Lithograph hier, mit J. B. Ritter, Handarbeiter hier hinterl. Tochter. 3) R. A. R. Poule, Kärrner hier, mit L. H. Leisner, Bäckermeister in Plauen (1. S.). Tochter. 4) O. Rothnagel, Lithograph hier, mit G. G. B. Gauertreib, Schneiders in Sachsenburg (1. S.). Tochter. 5) W. W. Schumann, Maler in L-Neustadt, mit A. W. Winterling, Schneiders in Sachsenburg (1. S.). Tochter. 6) J. O. Stößig, Schlosser in L-Plauen, mit A. M. Pöhl, Lokomotivführer in Roßthal Tochter. 7) A. R. R. Kärrner hier, mit R. C. Künster, Eisenbahnaufseßtend in Gera hinterl. Tochter.

Peterstraße.

1) W. L. R. Koch, Hofstaatsleiter in Berlin, mit H. M. H. Kuhnen, Werkführer hier hinterl. Tochter. 2) H. J. Albrecht, Correspondent in München, mit W. Dötzler hier, Hammermeister in Schlesien hinterl. Tochter. 3) H. K. Höppermann, Plombier beim Salzamt hier, mit W. B. Albrecht hier. 4) H. R. Werner, Metallarbeiter hier, mit G. Th. Otto hier, Eisengießer in Roßthal hinterl. Tochter. 5) H. L. Winter, Posthofmeister hier, mit F. W. W. Koch in L-Rundfahrt. Schneiders in Hofhau in Amerika hinterl. Tochter. 6) C. O. John, Fleischer in L-Rundfahrt, mit W. F. Beder hier, Gastwirtin in Hannover hinterl. Tochter. 7) H. O. O. Lange, Schneider hier, mit G. E. W. Rein hier, Schneidermeister in Bitterfeld Tochter. 8) G. F. Eismann, Mause hier, mit K. R. G. Löder hier.

Andreasstraße.

1) H. W. L. Th. Appel, Kellner hier, mit E. W. Preiß, Bergarbeiter in Ritterfeld in Erbach. hinterl. Tochter. 2) H. O. N. Kricher, Holzhäusler in Ritterfeld, mit H. W. Sommer, Metallarbeiter hier Tochter. 3) H. Bödker, Fleischer hier, mit G. H. Rosenthal, Fleischermeister hier Tochter. 4) G. O. A. Wenzig, Telegraphenfachmeister bei der Oberpostdirektion hier, mit F. B. Küng, Bauunternehmer hier hinterl. Tochter. 5) G. R. T. Kärrner, Buchhalter hier in L-Rundfahrt, mit W. A. Ringe in Eisenberg, Landwirt in Weilenborn bei Ritterfahrt (1. S.). Hütte Tochter.

Johanniskirche.

1) H. G. B. Moritz, Kärrner in Döllig, mit J. B. C. Steinel hier, Maler hier hinterl. Tochter. 2) G. H. Günthermann, Rathskneipenmeister hier, Schulmautmeister hier, Bergarbeiter in Rödig Tochter. 3) H. Bödker, Fleischer hier, mit G. H. Rosenthal, Fleischermeister hier Tochter. 4) G. O. A. Wenzig, Telegraphenfachmeister hier der Oberpostdirektion hier, mit F. B. Küng, Bauunternehmer hier hinterl. Tochter. 5) G. R. T. Kärrner, Buchhalter hier in L-Rundfahrt, mit W. A. Ringe in Eisenberg, Landwirt in Weilenborn bei Ritterfahrt (1. S.). Hütte Tochter.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 16. August 1898.

Neues Theater: Der Politiker von Vanjamean. Hof. 7 Uhr. Wiles Theater: Madame Sand-Söhne. Reisung 1/8 Uhr.

Abschrift der Eisenbahnzettel.

I. Sachsenische Staatsbahnen.

A. Linie Leipzig-Hof bis Gera. Verm.: *12.29 (1. S. Hof) — 1.22 (D-Zug 1. u. 2. Kl. v. Hof (Büffel- & Schafe), u. 1. Kl. v. Ritterfeld-Großschäßig zur L-Closter mit Ritterfahrt). — 12.24 (Hof v. Hof) — 9.20 (n. Hof v. Hof) — *10.42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Kl. v. Hof) — 11.20 (n. Hof v. Hof) — 12.27 (n. Hof v. Hof) — 12.28 (n. Hof v. Hof) — 12.29 (n. Hof v. Hof) — 12.30 (n. Hof v. Hof) — 12.31 (n. Hof v. Hof).

Eisenberg) — 17.19 (n. Hof) — 17.28 (n. Hof Goldring) — 7.44 (n. Hof v. Hof) — 9.22 (n. Hof Goldring). 2) Linie Leipzig-Versa.-Chemnitz. Verm.: 15.30, — 9.2, — 11.26, — Radom: 3.08, — 6.00 (n. Hof Goldring) — 19.13, — 10.50. C. Linie Chemnitz-Goldschmiede-Eisenberg. Verm.: 5.53, — 7.48 (n. Hof Goldring) — 19.45, — Radom: 12.42, — 11.45, — 12.41, — 4.43 (n. Hof Goldring) — 19.56 (n. Hof Goldring) — 10.56 (n. Hof Goldring) — 18.21, — 9.55 (n. Hof Goldring und Ritterfahrt) — 10.56 (n. Hof Goldring) — 12.29. D. Linie Leipzig-Goldschmiede-Chemnitz. Verm.: 12.29, — 7.24 (n. Hof Goldring und 4. Kl. Hof) — 9.30, — Radom: 12.28, — 8.50, — 17.19. E. Linie Leipzig-Goldschmiede-Eisenberg. Verm.: 15.2, — 7.24 (n. Hof Goldring auch 4. Kl. Hof) — 12.20, — Radom: 12.29, — 9.22.

F. Nach Berlin. Verm.: *12.29 (D-Zug 1. u. 2. Kl.) — 14.38 (Werk-Süd-Zug, aus 1. Kl. Klasse mit Ritterfahrt), — 16.00 (Witterfeld-Berlin, aus D-Zug 1. u. 2. Kl. v. Hof) — 11.26 (Witterfeld-Berlin, aus 1. Kl. Klasse mit Ritterfahrt) — 17.18, — 12.27, — Radom: 11.04 (nur Ritterfahrt an D-Zug 1. u. 2. Kl. v. Hof) — 12.27, — 12.48, — 14.22, — 11.58, — 17.49, — 12.2, — 19.42 (nur Ritterfahrt an D-Zug 1. u. 2. Kl. v. Hof) — 12.20, — Radom: 12.20, — 12.25, — 12.26, — 12.27, — 12.28, — 12.29, — 12.30, — 12.31, — 12.32, — 12.33, — 12.34, — 12.35, — 12.36, — 12.37, — 12.38, — 12.39, — 12.40, — 12.41, — 12.42, — 12.43, — 12.44, — 12.45, — 12.46, — 12.47, — 12.48, — 12.49, — 12.50, — 12.51, — 12.52, — 12.53, — 12.54, — 12.55, — 12.56, — 12.57, — 12.58, — 12.59, — 12.60, — 12.61, — 12.62, — 12.63, — 12.64, — 12.65, — 12.66, — 12.67, — 12.68, — 12.69, — 12.70, — 12.71, — 12.72, — 12.73, — 12.74, — 12.75, — 12.76, — 12.77, — 12.78, — 12.79, — 12.80, — 12.81, — 12.82, — 12.83, — 12.84, — 12.85, — 12.86, — 12.87, — 12.88, — 12.89, — 12.90, — 12.91, — 12.92, — 12.93, — 12.94, — 12.95, — 12.96, — 12.97, — 12.98, — 12.99, — 12.100, — 12.101, — 12.102, — 12.103, — 12.104, — 12.105, — 12.106, — 12.107, — 12.108, — 12.109, — 12.110, — 12.111, — 12.112, — 12.113, — 12.114, — 12.115, — 12.116, — 12.117, — 12.118, — 12.119, — 12.120, — 12.121, — 12.122, — 12.123, — 12.124, — 12.125, — 12.126, — 12.127, — 12.128, — 12.129, — 12.130, — 12.131, — 12.132, — 12.133, — 12.134, — 12.135, — 12.136, — 12.137, — 12.138, — 12.139, — 12.140, — 12.141, — 12.142, — 12.143, — 12.144, — 12.145, — 12.146, — 12.147, — 12.148, — 12.149, — 12.150, — 12.151, — 12.152, — 12.153, — 12.154, — 12.155, — 12.156, — 12.157, — 12.158, — 12.159, — 12.160, — 12.161, — 12.162, — 12.163, — 12.164, — 12.165, — 12.166, — 12.167, — 12.168, — 12.169, — 12.170, — 12.171, — 12.172, — 12.173, — 12.174, — 12.175, — 12.176, — 12.177, — 12.178, — 12.179, — 12.180, — 12.181, — 12.182, — 12.183, — 12.184, — 12.185, — 12.186, — 12.187, — 12.188, — 12.189, — 12.190, — 12.191, — 12.192, — 12.193, — 12.194, — 12.195, — 12.196, — 12.197, — 12.198, — 12.199, — 12.200, — 12.201, — 12.202, — 12.203, — 12.204, — 12.205, — 12.206, — 12.207, — 12.208, — 12.209, — 12.210, — 12.211, — 12.212, — 12.213, — 12.214, — 12.215, — 12.216, — 12.217, — 12.218, — 12.219, — 12.220, — 12.221, — 12.222, — 12.223, — 12.224, — 12.225, — 12.226, — 12.227, — 12.228, — 12.229, — 12.230, — 12.231, — 12.232, — 12.233, — 12.234, — 12.235, — 12.236, — 12.237, — 12.238, — 12.239, — 12.240, — 12.241, — 12.242, — 12.243, — 12.244, — 12.245, — 12.246, — 12.247, — 12.248, — 12.249, — 12.250, — 12.251, — 12.252, — 12.253, — 12.254, — 12.255, — 12.256, — 12.257, — 12.258, — 12.259, — 12.260, — 12.261, — 12.262, — 12.263, — 12.264, — 12.265, — 12.266, — 12.267, — 12.268, — 12.269, — 12.270, — 12.271, — 12.272, — 12.273, — 12.274, — 12.275, — 12.276, — 12.277, — 12.278, — 12.279, — 12.280, — 12.281, — 12.282, — 12.283, — 12.284, — 12.285, — 12.286, — 12.287, — 12.288, — 12.289, — 12.290, — 12.291, — 12.292, — 12.293, — 12.294, — 12.295, — 12.296, — 12.297, — 12.298, — 12.299, — 12.300, — 12.301, — 12.302, — 12.303, — 12.304, — 12.305, — 12.306, — 12.307, — 12.308, — 12.309, — 12.310, — 12.311, — 12.312, — 12.313, — 12.314, — 12.315, — 12.316, — 12.317, — 12.318, — 12.319, — 12.320, — 12.321, — 12.322, — 12.323, — 12.324, — 12.325, — 12.326, — 12.327, — 12.328, — 12.329, — 12.330, — 12.331, — 12.332, — 12.333, — 12.334, — 12.335, — 12.336, — 12.337, — 12.338, — 12.339, — 12.340, — 12.341, — 12.342, — 12.343, — 12.344, — 12.345, — 12.346, — 12.347, — 12.348, — 12.349, — 12.350, — 12.351, — 12.352, — 12.353, — 12.354, — 12.355, — 12.356, — 12.357, — 12.358, — 12.359, — 12.360, — 12.361, — 12.362, — 12.363, — 12.364, — 12.365, — 12.366, — 12.367, — 12.368, — 12.369, — 12.370, — 12.371, — 12.372, — 12.373, — 12.374, — 12.375, — 12.376, — 12.377, — 12.378, — 12.379, — 12.380, — 12.381, — 12.382, — 12.383, — 12.384, — 12.385, — 12.386, — 12.387, — 12.388, — 12.389, — 12.390, — 12.391, — 12.392, — 12.393, — 12.394, — 12.395, — 12.396, — 12.397, — 12.398, — 12.399, — 12.400, — 12.401, — 12.402, — 12.403, — 12.404, — 12.405, — 12.406, — 12.407, — 12.408, — 12.409, — 12.410, — 12.411, — 12.412, — 12.413, — 12.414, — 12.415, — 12.416, — 12.417, — 12.418, — 12.419, — 12.420, — 12.421, — 12.422, — 12.423, — 12.424, — 12.425, — 12.426, — 12.427, — 12.428

Sonnabend reges Leben, der heutige Sonntag brachte schier die gleiche Stunde nach hier. Auf dem Bahnhofe und dem Haltepunkte wurden die ankommenden Schuhzehnerei empfangen und nach dem Rathaus gebracht. Von Mittag ab Uhr an verjammelten sich die Festzugsbesucher auf dem Körnerplatz. Gegen 1 Uhr legte sich der Festzug in Bewegung, in der Spur einer Abteilung berittener Mitglieder des Militärcorps eine Sächsische Cavallerie. Kurz ca. 15 Minuten bewilligten sich die nachfolgenden Ortschaften durch Deputationen den Festzug: Riesa, Göda, Burgstädt, Reichenbach, Jöhnsdorf, Brumart, Schönau, Reinsdorf, Wehlen, Dörsdorf, Ballenstedt, Schmölln, Leisnitz, Chemnitz, Rötha, Wilsdruff, Zschopau, Grünhainichen, Borna, Grüna, Annaberg, Hainichen, Zittau, Radeburg, Hartmannsdorf, Löbau, Oschatz, Oberplanitz, Marienberg, Höfchen, Zwönitz, Rabenau, Schönfeld, Freibergen, Oberschöna. In den Festzug, der seinen Weg über die Niederstraße, den Körnermarkt, die Baderstraße und den Obermarkt einschlug, waren verschiedne Triumphwagen eingereiht, so ein Schäufelwagen, ein solcher des Döbelner Feldschmiedemeisters und einer der Großenfriese Brauerei. Am Obermarkt, vor der Tribüne, aus der die Stadtvertretung, sowie verschiedene geladene Gäste Platz genommen hatten, nahmen die Vereine Aufstellung, und der Herr Bürgermeister Thiele hieß dieselben Namen der Stadt herzlich willkommen. In seiner Rede gedachte der Herr Bürgermeister auch des hohen Protectors des Wettin-Bundes, Sr. Majestät des Königs, der das Fest durch seine meiste Anwesenheit in Döbeln noch ganz besonders zu einem Freudenfest macht. Zum Schlussummum die Ausfahrt von Annaberg in ein dreifaches begeistertes Fest auf Sr. Majestät den König ein. Nachdem fast durch Schrengewesen die Schmäckung der anstehenden etwa 40 Vereinsfahrten statt, und dann legte sich der Festzug durch die Sattel-, Ritter-, Stadtgasse, Friede-, Breite-, Schmiedgasse nach dem Schützenhaus in Bewegung, wofür dann die Ausfahrt des Festzuges erfolgte. Trotz des großen Menschenandrangs und der trocknen trübsamen Hitze — im Schatten 24 Grad Réamur — war glücklicherweise kein unerträglicher Unfall zu verzeichnen. Auf dem Festplatz entwölfe sich selbst ein reiter Verkehr, und darüber die vielen Besucher von Schäufelwagen, bei der überaus glänzenden Witterung, ein glänzendes Geschäft machen. Abends 8 Uhr findet im Schützenhaus Commissarien statt. Morgen Montag Mittag 11 Uhr trifft Sr. Majestät der König in Döbeln ein. Es findet großer Empfang statt. Außer der Schützenkompanie werden Deputationen der verschiedenen Militärvereine zum Empfang aufgefordert werden.

Verein Sächsischer Gemeindebeamten.

Der Verein Sächsischer Gemeindebeamten, welcher seit Sonnabend im freundlichen Südlichen Meran vereint ist, hielt am Sonntag Vesperstunde seine Jahreshauptversammlung ab, die sehr feierlich besucht war. Auch berühmte Begüterte der Verbandsdirektion, Herrn Schneider Leipzig, wurde die Jahresrechnung auf das Jahr 1886/87 auf Antrag der Bevölkerung einstimmig richtig geschrieben, und sodann von den Geschäfts- und Gasteberichten auf das laufende Jahr Kenntnis genommen. Aus der Berichterstattung über die errichtete König-Albert-Stiftung, die ein Capital von 6000 Mark besitzt, und zur Unterstaltung berittener Mitglieder dienen soll, ging hervor, daß die Stiftung nunmehr in Armut getreten ist. In der Befreiung an der die Regierung und den Landtag gerichteten Petition um Errichtung einer Landeskassenkasse für Gemeindebeamten wurde erneut, daß die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme überlassen werden solle. Das Verteilungsblatt der Wünsche der Mitglieder in weiterer Weise entgegenkommend zu sein.

Die Versammlung war demnächst einverstanden und ging zur Geschäftseröffnung über die an die Gemeindebeamten wegen Einschaltung des Kündigungsschutzes und der Berechnung anderweitig verbrauchten Dienstage am 12. Juni 1887 gerichteten Entschuldigung über, welche das Direktorium der eingeladenen Bürgel und Gemeinden Sachsen gefunden hatte. Darauf sind von 30 Gemeinden Bescheide eingegangen und zwar lautem 3 absolut zustimmand, 6 unbedingt ablehnend, und die übrigen waren mehr oder weniger zustimmend abgefaßt. Ein Schriftstück wurde im Anschluß an diesen Bericht nicht gezeigt, sondern die Versammlung erklärte sich dadurch für befriedigt.

Zu einer sehr umfangreichen und scharfen Diskussion, an der sich besonders die Leipziger und Chemnitzer Mitglieder beteiligten, stieg der Antrag des Vereinsbezirks Leipzig: Die Generalversammlung wolle beschließen: a. sich für die Einführung einer allgemeinen Gemeindebeamten-Aspiranten-Prüfung zu erklären und b. den Gemeindebeamten zu drücken, die gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit bei der hohen Staatsregierung einzubringen. Dieser Antrag stand der Antrag des Vereinsbezirks Chemnitz gegenüber: die Generalversammlung wolle beschließen: den Antrag des Vereinsbezirks Leipzig, sowie etwaige andere Anträge auf Einführung von Prüfungen der Gemeindebeamten-Aspiranten und auf Einführung von Prüfungen der Schreiber und Hilfsarbeiter abzulehnen. Diese Anträge wurden gemeinsam abgestimmt und schließlich wurde der Leipziger Antrag abgelehnt, während der Chemnitzer Antrag zur Stimme gelangte. Sobann wurde noch mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, den Antrag des Vereinsbezirks Leipzig anzunehmen, der doch galt, mit Rücksicht auf das anstrengende Vorhaben der Gemeindebeamte zu Blauen bei Dresden zu befähigen, den Gemeindebeamten zu bitten, bei den Bürgel- und Gemeindebeamten dahin zu wirken, daß die Verschriftelung der Gemeindebeamten zur Gültigkeit stellung aufgehoben wird, und die bereits hinterlegten Gütekarten zurückgezahlt werden. Als Vorsitz wurde Dresden gewählt. Von den übrigen Bezirksräten ist noch die Ernennung des Herren August Groschopp, Baumann-Blauen i. B. und Krause-Röhrisch zu Chemnitzblauen zu erwähnen. Die Sitzung nahm über drei Stunden in Aussprach und wurde auch von der Gemeindebeamtenversammlung Meran durch Besuch aufgezeichnet.

Schreberverein der Ostvorstadt.

Die Schreberkinder sind zu Ende gegangen. Wer bereit war, ist wieder begeistert in unter liebem Leipzig. Die kleinen Kinderschreber aus den Wöhren des Schreberzuges und des Vogelschreber aus den Goldbaldern an der Saale und am Knippelholz haben sich zusammen von den lieben Freunden und den frohen Herzen und strahlenden Augen wieder heimgekehrt in die Arme des lieben Württembergs. Auch unseres Missionsclans schlug ihre Stunde. Vergangenes Freitag Nachmittag sommerte sich die hübsche Schär von lieben Mädeln auf dem Schreberplatz, um noch einmal den Schreber zu pflegen und die lebte Natur zu empfangen. Statt des gewohnten Rost — Milch und Brocken — gab es heute jedoch Rudden; rodeln ein Fest! Und wie schön und — schnell verlief der Spielzeit. Als es Abend ward, rief der Vereinsvorsitzende, Herr Wehrer Teupfer, der in diesem Jahre die Colonia geleitet hat, die spielenden Kinder nach einem zu sich zur letzten Heimfahrt. In seiner Freit, wie sie ein Herzünder ist, sprach er seine Freude und seinen Dank dafür aus, daß es auch in diesem Jahre möglich geworden sei, eine Missionsfahrt zu organisieren; wir haben es in erster Linie dem Wohlwollen des Rates der Stadt und der Wohlthätigkeit zahlreicher Bürger des Ostvorstadt zu danken. Über die Colonia dat sich auch lädtiger Mitarbeiter zu erfreuen gehabt, Mitglieder des Vereins wollten als Spieler, mehrere Damen als freundliche Colonialmutter, vier Gemeindinnen waren fast Tag für Tag treue Helfer und eine Anzahl junger Damen wußten immer neue Spiele mit den Mädchen zu treiben. Allen, die in Ostvorstadt oder durch Mitarbeit die Colonia gefeiert haben, brachte der Vorsitzende ein Glas des austzüglichen Dexel, in das die Kinderhaar zufrieden einschlüpfen. — Dann ging es an ein Abschiednehmen, und manche Kinder gingen eine Weile im Auge, als ob es ein Spielplatz verloren.

Den Kindern, die auch recht regelmäßig an den Versammlungen teilgenommen haben, ist die Wohl offenbar gut bekannt. Nicht minder der lange Aufenthalt im Freien auf dem

gegen den Wind schon recht geschützten Platz. Vor allen ist die Colonia vor jedem Umhüllt gehalten. Langeweile und trübes Stillstehen hat es auch nicht gegeben. Einige Hesse sind verschafft worden, einschließlich auch der Kinder, so z. B. ein "Schlafkasten", wozu die Kinder sich mit Kleidern aus Papier ausstatten, ein Ausflug nach Neukensdorf, ein "Taufschiff" im Schuhmarkt im kleinen, und vorziger Sonntag ein Picknick unter der Kunden und Preiswallmäuer der Märkte mit Würstchenessen und Karussellbeschleunigung. Kein Wunder, daß es nicht nur den Festzügen: Riesa, Göda, Burgstädt, Reichenbach, Jöhnsdorf, Brumart, Schönau, Reinsdorf, Wehlen, Dörsdorf, Ballenstedt, Schmölln, Leisnitz, Chemnitz, Rötha, Wilsdruff, Zschopau, Grünhainichen, Borna, Grüna, Annaberg, Hainichen, Zittau, Radeburg, Hartmannsdorf, Löbau, Oschatz, Oberplanitz, Marienberg, Höfchen, Zwönitz, Rabenau, Schönfeld, Freibergen, Oberschöna. In den Festzügen, der seinen Weg über die Niederstraße, den Körnermarkt, die Baderstraße und den Obermarkt einschlug, waren verschiedne Triumphwagen eingereiht, so ein Schäufelwagen, ein solcher des Döbelner Feldschmiedemeisters und einer der Großenfriese Brauerei. Am Obermarkt, vor der Tribüne, aus der die Stadtvertretung, sowie verschiedene geladene Gäste Platz genommen hatten, nahmen die Vereine Aufstellung, und der Herr Bürgermeister Thiele hieß dieselben Namen der Stadt herzlich willkommen. In seiner Rede gedachte der Herr Bürgermeister auch des hohen Protectors des Wettin-Bundes, Sr. Majestät des Königs, der das Fest durch seine meiste Anwesenheit in Döbeln noch ganz besonders zu einem Freudenfest macht. Zum Schlussummum die Ausfahrt von Annaberg in ein dreifaches begeistertes Fest auf Sr. Majestät den König ein. Nachdem fast durch Schrengewesen die Schmäckung der anstehenden etwa 40 Vereinsfahrten statt, und dann legte sich der Festzug durch die Sattel-, Ritter-, Stadtgasse, Friede-, Breite-, Schmiedgasse nach dem Schützenhaus in Bewegung, wofür dann die Ausfahrt des Festzuges erfolgte. Trotz des großen Menschenandrangs und der trocknen trübsamen Hitze — im Schatten 24 Grad Réamur — war glücklicherweise kein unerträglicher Unfall zu verzeichnen. Auf dem Festplatz entwölfe sich selbst ein reiter Verkehr, und darüber die vielen Besucher von Schäufelwagen, bei der überaus glänzenden Witterung, ein glänzendes Geschäft machen. Abends 8 Uhr findet im Schützenhaus Commissarien statt. Morgen Montag Mittag 11 Uhr trifft Sr. Majestät der König in Döbeln ein. Es findet großer Empfang statt. Außer der Schützenkompanie werden Deputationen der verschiedenen Militärvereine zum Empfang aufgefordert werden.

Vermischtes.

— Über das sympathische Auftreten des Prinzen Heinrich in China heißt die "Deutsche Tageszeitung" aus einem ihr zur Verfügung gestellten Prospekt eines deutschen Kaufmanns in Shanghai folgende interessante Stelle mit: "Prinz Heinrich ist nicht der Mann, hinter anderen Nationen herzulaufen; er verleiht liebendlich mit ihnen, vergibt aber bei passender Gelegenheit nicht, zu zeigen, wer er ist. So hättet die Parade ihres Ehrens, die wir vor ihm abhielten! Am Tage vorher kam die alljährliche Inspektion des gekonnten Freizeitwesens durch einen englischen Major statt, der zu diesem Zwecke aus Hongkong zu kommen pflegte. Prinz Heinrich stand in Gewand vom Antrittsplatze der deutschen Compagnie und schwante sich gleichmäßig die Aufstellung an. Ich war gerade einer der ersten, und als ich den Prinzen sah, machte ich natürlich Front. Er grüßte, kam auf mich zu und bat mich, ihm unter Gewehr zu zeigen. Sein Urteil war, daß die englischen Gewehre zweifelhaft seien, und ohne viel Gedankens ließ er alle Gewehre für und gegen dieselben ins Feld. Zum Salut weckte er, wir sollten unsere Sache nur recht gut machen, damit wir wirklich von den anderen Compagnien abscheiden. Er trat der ganzen Parade zu, wie aber das Gefüge der Engländer, offiziell theilnehmend, rückte ab. — Am nächsten Tage kam dann unter Freudenthal die Parade der deutschen Compagnie. Unter den Rädern der britischen Märkte, welche die zu unserer Versammlung gestellte Kapelle von S. M. S. "Gormoran" erläuterte, ging es Nachmittags zum Paradeplatz. Waren am offiziellen Paradesatz schon viele Menschen auf den Beinen gewesen, so waren es doch noch viel mehr. An Stelle der sonst üblichen schwarzen Tschakos hatten wir die feierlichen neuen angelegt, mit den Engländern deckend imporierte. Mit dem Glöckenschlag 5½ Uhr kam Prinz Heinrich in großer Uniform mit ganzem Gefüge auf den Paradeplatz und schritt, durch dreimaliges Pausieren unter präsentiertem Gewebe begleitet, unter den Rädern der Prinzessin die Front ab. Nach einigen Exerzier, die der Prinz sich verführen ließ, zeigten wir unsere Ausbildung im Heerwesen und Salutschüssen, um dann zum Paradesatz zu formieren. Der übliche Paradesatz wird bei den Engländern auf einem abgesteckten Platz gemacht, und sobald wir einstellten machten, daß überzeugen, fanden auch die englischen Offiziere, um sie zu bitten. Für den Prinzen war ein besonderer Platz reserviert, auf dem auch die englischen Offiziere und Senatorn standen. Aber eben so wenig wie er sich um diese kümmerte, nahm er auch den bestimmten Platz ein, sondern stellte sich dahin, wo es ihm beliebte. So machten wir denn unseren Paradesatz im schrägen Winkel zu den Engländer. Der Paradesatz fiel vorzüglich aus und brachte uns ein besonderes Lob ein. — Bei Gewebe abtrat der Prinz ganz gegen seine Gewohnheit eine längere Ansprache: Er freue sich, daß wir, obgleich erst gestern eine Parade gefestigt haben, wiederum angreifen seien, um ihm das Vergnügen zu machen, die deutsche Compagnie zu sehen. Er wisse es wohl zu würdigen, daß wir uns sonst keine Zeit efreien, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu weiterer Ansprache, um dann es nicht genug leben, daß nicht viele Dejemgen, welche in der Heimat ihrer Dienstpflicht gestellt sind, sondern auch die Röde-Soldaten unter und ich zusammengeklatscht hätten, um, wenn es sein möchte, mit ihrem Blut die Söhne der Europäer zu töten. Er lobte unsere Ausbildung und verließ uns zu

Summe 78 Todesfälle (einschließlich 4 Todignominen). — Die mit † bezeichneten sind im jüngsten Rückblick gesetzlich

Wiederkehr verstorben und auf dem liegenden Friedhöfen beerdigte Personen:
Baptist Schatz, Schmitz, Stenz, Zeidler, Lüder, Sohn, 8 Tage alt, gestorben am 5. August 1898 in

Daniel, Johann Heinrich Franz, geborener Sohn, 8 Tage alt, gestorben am 6. August 1856 in Göttingen.

Todesfälle.

Gesamtausgabe I.

Schrift. Nr.	Tod- tag	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.	Zusammen 59 Todesfälle (einschließlich 4 Todgetöteten). Die mit † Bezeichneten sind im Kinderfremdenhause gefrebet.			
						3.	9.	12.	
2304	6.	Walter, Anna Helene geb. Kirsch	Rauhmanns Sohn	Ringstraße 15.	47	8	24	323	5. Röhler, Walther Albert
2305	7.	Gottsch., Johann August	Reichsfreiherrn Sohn	Wolfgangasse 7.	72	—	26	324	6. Röhler, Heinrich Gottlieb
2306	6.	Strieglitz, Heinrich Gustav	Reichsfreiherrn Sohn	Borplingstraße 8.	81	8	14	325	6. Sehr, Heinrich Gottlieb
2307	6.	Kaufe, Martha Gottlieb	Gesetzgebendes Sohn	Reine Herzogsgasse 10.	—	6	2	326	8. Gippel, Karl Hans Curt
2308	6.	Hörgel, Marg. Walther Richard	Arbeiter Sohn	Korridorstraße 8.	2	9	14	327	8. Hesse, Johanna Mathilde
2309	6.	Ein unbekannter Knabe	Arbeiter	—	—	—	—	328	8. Reich, Karl Curt
2310	6.	Nichter, August Eduard	Arbeiter	Brandis, Gartenstraße 26. †	43	8	22	329	8. Röhler, Alfred Erich
2311	7.	Ein unbekanntes Mädchen	Arbeiter	—	—	6	9	330	9. Wolke, Johann Gottlieb
2312	7.	Ein unbekannter Knabe	Arbeiter	—	—	2	4	331	9. Graumann, Anna Anna geb. Ulrich
2313	7.	Ein unbekanntes ehemaliges Mädchen	Gienhoblers Sohn	Schleierstraße 16.	—	7	—	332	10. Schreiber, Hermann Richard Walter
2314	8.	Hörler, Kurt Heinrich Paul	Goswinritz Sohn	Schuhmacherstraße 5.	32	2	25	333	10. Schwarze, Rud. Heinrich Wilhelm
2315	7.	Förster, Anna Marie geb. Nitsch	Gesetzgebendes Sohn	Brandenburgerstraße 13.	4	7	11	334	10. Biehweg, Anna Maria Friederike
2316	7.	Gabholz, Margarete Gottlieb	Otherwitz Sohn	Klostergasse 5.	25	2	10	335	11. Thier, Heinrich August
2317	7.	Schulze, Anna Marie	Gesetzgebendes Sohn	Neomenabendstraße 2.	61	7	17	336	11. Feilicke, Karl Otto
2318	6.	Graebner, Carl Heinrich	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Werder, Str. 53. †	26	—	5	337	13. Ein unbekanntes Mädchen
2319	6.	Gabler, Augustina Anna geb. Zimmermann	Gesetzgebendes Sohn	Sternauerstraße 71.	66	9	14	338	12. Schäfer, Friederike Elsbeth, verm. getrennt
2320	6.	Schröder, Heinrich Moritz	Gesetzgebendes Sohn	Steinstraße 35.	1	11	29	339	12. Hoffmann geb. Anna
2321	7.	Krause, Helene Editha	Gesetzgebendes Sohn	Giesenerstraße 9.	—	6	24	340	10. Schreiber, Hermann Richard Walter
2322	8.	Kunzhardt, Margaretha Anna Elisa	Gesetzgebendes Sohn	Nicolaistraße 12.	—	4	18	341	10. Biehweg, Anna Maria Friederike
2323	7.	Korb, Gottfried	Gesetzgebendes Sohn	Gottschmidt-Gäßtstraße 2.	85	2	17	342	11. Thier, Heinrich August
2324	7.	Kanzler, Gottlieb	Gesetzgebendes Sohn	Neumarkt 20.	57	3	20	343	11. Feilicke, Karl Otto
2325	7.	Günther, Wilhelm	Gesetzgebendes Sohn	Stettinerstraße 12. †	—	1	9	344	13. Ein unbekanntes Mädchen
2326	8.	Ein unbekannter Knabe	Gesetzgebendes Sohn	—	—	—	—	345	12. Schäfer, Friederike Elsbeth, verm. getrennt
2327	7.	Gitter, Jean Peter	Gesetzgebendes Sohn	Hospitalkirche 36.	78	5	15	346	12. Hoffmann geb. Anna
2328	6.	Kennelach, Alfred Vogt	Gesetzgebendes Sohn	Brandenburgerstraße 44.	14	4	18	347	10. Schreiber, Hermann Richard Walter
2329	8.	Reinmann, Walter Curt	Gesetzgebendes Sohn	Sternauerstraße 71.	—	2	7	348	10. Biehweg, Anna Maria Friederike
2330	8.	Gümmlit, Friederike Ernestine Helene geb. Möller	Gesetzgebendes Sohn	Turnerstraße 16.	47	5	20	349	8. Ein unbekanntes Mädchen
2331	8.	Möller, Hildegard	Gesetzgebendes Sohn	Leibnizstraße 10.	—	—	—	350	8. Ein unbekanntes ehemaliges Mädchen
2332	9.	Großmann, Ernst Wilhelm	Gesetzgebendes Sohn	Markthallenstraße 16. †	68	11	17	351	8. Giebel, Anna Anna
2333	6.	Gülling, Paul Richard Albert	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Braukirche 57.	23	4	20	352	8. Ein unbekanntes ehemaliges Mädchen
2334	9.	Gottschling, Robert	Gesetzgebendes Sohn	Hospitalkirche 36.	72	6	14	353	8. Ein unbekannter Knabe
2335	9.	Teichert, Genetthe Wilhelmine, verm. getrennt	Gesetzgebendes Sohn	Sophienstraße 28.	56	4	20	354	9. Schäfer, Friederike Elsbeth
		Geißl geb. Günther	Gesetzgebendes Sohn	—	—	9	7	355	9. Ein unbekanntes Mädchen
2336	8.	Ein unbekanntes Mädchen	Gesetzgebendes Sohn	Schönhauserstraße 8.	38	9	21	356	8. Ein unbekannter Knabe
2337	9.	Kantis, Anna Berolina geb. Bogensp	Gesetzgebendes Sohn	—	—	9	18	357	8. Ein unbekannter Knabe
2338	9.	Ein unbekannter Knabe	Gesetzgebendes Sohn	Brandenburgerstraße 43.	—	—	5	319	8. Ein unbekanntes ehemaliges Mädchen
2339	9.	Kayneib, Reinhard Martin Rudolf	Gesetzgebendes Sohn	Leibnizstraße 13.	—	9	5	320	8. Giebel, Anna Anna
2340	8.	Ein unbekanntes ehemaliges Mädchen	Gesetzgebendes Sohn	Sternauerstraße 5.	70	7	13	321	8. Giebel, Heinrich Paul
2341	9.	Kiep, Anna Frieda	Gesetzgebendes Sohn	Wittenberger Straße 6.	42	2	2	322	8. Ein unbekannter Knabe
2342	8.	Schmitz, Sophie geb. Hölsch	Gesetzgebendes Sohn	Freigrafstraße 8.	71	6	16	323	9. Geißl, Wolff
2343	10.	Kieß, Anna Franziska Marie geb. Schade	Gesetzgebendes Sohn	Freidestrasse 23.	—	5	15	324	10. Hoffmann, Robert Rudolf
2344	9.	Kramer, Sophie geb. Götsch	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Sophiestraße 8. †	35	5	6	325	10. Ein unbekannter unbekannter Knabe
2345	9.	Kreisel, Elisabeth Martha	Gesetzgebendes Sohn	Carolinienstraße 12.	69	9	11	326	10. Reißiger, Anna Anna Elise
2346	9.	Gebhart, Sophie Margarete Theonore geb. Krauß	Gesetzgebendes Sohn	Freudstraße 34.	62	5	17	327	11. Wille, Johann Heinrich Louis
2347	9.	Neubert, Dorothea Friederike geb. Knipper	Gesetzgebendes Sohn	Reichstraße 5.	65	1	12	328	11. Ein unbekannter Knabe
2348	9.	Röhl, Johanna Heinrich	Gesetzgebendes Sohn	Steinstraße 46.	—	2	21	329	11. Schlegel, Harry
2349	10.	Hahn, Heinrich August Hermann	Gesetzgebendes Sohn	Arndtstraße 27.	44	5	24	330	12. Hettel, Gertrude Bertha
2350	10.	Seifert, Margarete Charlotte	Gesetzgebendes Sohn	Papeteriestraße 91.	44	6	5	331	12. Ein unbekannter Knabe
2351	10.	Steindorf, Martha Anna	Gesetzgebendes Sohn	Papeteriestraße 48. †	24	6	1	332	12. Gladitz, Karl Robert
2352	10.	Schubert, Clara Ida geb. Gebauer	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Sophiestraße 60.	20	—	7	333	12. Röber, Heinrich Walter
2353	9.	Heller, Anna Bertha	Gesetzgebendes Sohn	—	—	6	28	334	11. Diepgold, Else Helga
2354	5.	Staudt, Gustav Adolf Kurt	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Sophiestraße 60.	—	—	—	335	12. Siebede, Hans Karl
2355	10.	Ein unbekannter Knabe	Gesetzgebendes Sohn	Reichenstraße 18.	—	7	2	336	13. Kratz, Hans Erich
2356	10.	Nichter, Marie Paula Hedwig	Gesetzgebendes Sohn	Schönhauserstraße 41.	42	6	8	337	13. Bär, Max Otto
2357	10.	Liebermann, Wilhelmine Johanna Sophie geb. Lehmann	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Sophiestraße 60.	—	—	—	338	12. Taubisch, Frieda Clara
		Heßlers Sohn	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Sophiestraße 45.	—	4	1	339	13. Ein unbekanntes Mädchen
2358	10.	Rudolph, Henriette Wilhelmine geb. Möller	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Sophiestraße 4.	82	10	9	340	12. Ein unbekannter Knabe
2359	6.	Greife, Ernst Julius	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Sophiestraße 10.	20	6	20	341	10. Reichenbach, Anna Anna
2360	11.	Weigel, Maria Rosina geb. West	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Sophiestraße 2c.	79	2	26	342	7. Reichenbach, Friederike Anna
2361	11.	Werner, Anna Paula Pauline	Gesetzgebendes Sohn	Wolfsstraße 6. †	55	2	1	343	6. Römer, Johanna Charlotte geb. Sommer
2362	10.	Kroch, Heinrich Bernhard	Gesetzgebendes Sohn	Brandenburgerstraße 34.	45	5	6	344	10. Steinbecker, Wilhelmine
2363	11.	Jahn, Henriette Anna geb. Böckler	Gesetzgebendes Sohn	Johanniskirche 4.	77	11	7	345	10. Gräpzig, Friederike Anna
2364	11.	Diepgold, Wilhelmine Emma geb. Trümpler	Gesetzgebendes Sohn	Steinstraße 1. II. Nr. 30. K.	29	9	28	346	10. Gräpzig, Friederike Anna
2365	10.	Wende, Karl Julius Ernst	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Sophiestraße 91.	45	4	27	347	10. Gräpzig, Friederike Anna
2366	11.	Heining, Ludwig Gustav	Gesetzgebendes Sohn	U.-Lind., Sophiestraße 4.	8	11	21	348	10. Gräpzig, Friederike Anna
2367	11.	Heining, Ludwig Gustav	Gesetzgebendes Sohn	—	—	—	—	349	10. Gräpzig, Friederike Anna

—
—

Exercises (vi)

Anna Weißer Friede Gens Anna Charlotte geb. Sommer	Geburtsort V. Weidenfeld Gönn Seidig u. Weidenfeld I. Steinbecks Witwe	2. Sonnenstr. Weißensee 9. Briesig. Brandenburgerstrasse 34. Briesig. Leubsdorferstrasse 4.	— 10 63
Summe 8 Zeilenföld.			

nung fallen. Daß die Nachfrage hier fast sehr lange Zeit in lang aufsteigender Bewegung befand, wird erstaunlich nicht betrachten können. Wenn die Centralgewerkschaftskasse mit leicht durch einheitliche Reaktion des Industrie für längere Zeit ihre Nachfrage vor den Kaufhäusern der Stadt ab höhungen auf dem Geldmarkt benötigt und so zu einer erheblich höheren Wirtschaft in dem Stand gezeigt hat, so hat sie alles getan, was sie nach ihrer Ausdehnung zu leisten im Stand ist. Dennoch ist noch keine Ausdehnung der Nachfrage für längere Zeit in Bezug auf Personalrechte vordringen zu lassen, was die Nachfrage für Großhandel und Brüderlichkeit leicht, weniger aber unter den Bedingungen der Kommerzielle und den Kommerziellen eingeschränkten Bedingungen in einem Punkte zu gewinnen, welches so niedrig ist, wie dies die allgemeine Lage des Geldmarktes jenseitig gestellt. Die Gewerkschaften werden in diesen Fällen nicht in Auftrag geben oder gewähren werden. Bei ihren Besitzungen über das Vorjahr der Centralgewerkschaftskasse übersteigt die Deutsche Tagungszeitung übrigens ganz, daß die Kommerzielle der höheren Ausdehnung des Industrie für die Zeit vom 1. Oktober bis 3. bis 1. April n. J. nur sehr wenig besteht wird. Das Kommerzielle ist nicht dasselbe großen Großbedarf für die Kommerzielle. Im Gegenteil werden in diesen Zeiträumen die für die Wirtschaft und die Erneuerung der Betriebe verordneten. Diese hat die Kommerzielle noch zu 3. bis 1. April erhalten. Dieses ist über die Nachfrager hinaus gestiegen bei der Centralgewerkschaftskasse zu machen in der Voraus, da hat sie von der Anfangszeit des Industrie von 2/3 bis 3/4 Prozent, der Zeit vom 1. Oktober bis 3. bis 1. April n. J. nur sehr wenig bestehen wird. Die Gewerkschaften, wie die Gewerkschaften der oppositionellen Partei gegen die Centralgewerkschaftskasse. Diese durch den Verlust der Gewerkschaften vielmehr gering, da sie sich ihrer Aufgabe voll bewußt und ihr auch voll gewachsen ist.

— Reichsbank. Begegnet die Wiedergabe eines ausreichenden Blattes über Reaktionen logistische Gewerkschaft, den der Reichsbank in letzter Zeit vorgenommenen soll, jedoch nicht „Vor“, das in Berlin an zahlreichen Orten nicht vorher bestellt ist. Es ist jedoch möglich, daß solche ausreichende vorgenommen. In dem Verhalten der Reichsbank gegenüber Finanzbehörden habe sich in letzter Zeit nichts geändert.

— Einflussprospekte. Wir haben schon mitgeteilt, daß die Reichsbank gegen die Berliner Rundschau sich entschieden gegen die langen und ununterbrochenen Proteste ausgesprochen hat. Das „R. R.“ wird in dieser Beziehung auf Berlin geschehen. Nach § 24 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz sollen die Provinzen nach ihrer Prüfung durch die Ausbildungskräfte in den betreffenden Zeitungen veröffentlicht werden, in denen der Rat der Zulassung veröffentlicht worden ist; und nach § 10 der Ausführungsbestimmungen erfolgt die Publikation des Ausbildungskontests im Reichsgesetz und zwei inländischen Zeitungen. Dasselben werden von der Ausbildungskommission der Reichsregierung, die nicht bestätigt, sondern bestätigt, bestätigt, und sich unter ihnen eine Zeitung, die am Ende des Ausbildungskontests einer inländischen Zeitung, die den in den engen Reichsbankbericht erscheint, den sich ergibt. Zur Berliner, den größten Einflussgruppe, hat die Ausbildungskommission der Reichsregierung, die nicht bestätigt, sondern bestätigt, bestätigt, und damit § 24 der Ausführungsbestimmungen die Veröffentlichung des Ausbildungskontests in den betreffenden Blättern gemacht. Somit war aber ein regelmäßiger Protestmonopol für die Blätter erhalten, die seiner Zeit die Innenpolitik für die Provinz erledigen, die in jeder Hinsicht in den übrigen Staaten war in verfügbaren Werken erschienen. Nun kann nun darüber freilich, was verschiedene Gruppen des Reichsregierung, die militärische Gewerkschaften und die inländischen Zeitungen in den beiden Reichsbankberichten über die inländischen Darlegungen in anderen Zeiträumen. Dabei haben gewisse Einflussgruppen das Talent, in den verfügbaren Prospekten genau das zu präzisieren, was für die Beurteilung der Gruppen die Hauptrolle spielt. Mindestens liegt auch eine gewisse Freiheit zu Grunde, den Schriftsteller zu bestimmten Tagen zu konzentrieren. So erinnern die verfügbaren Darlegungen natürlich, geradezu an die Provinz der fehlenden Jahr. Nun hat vergangen, doch auch die ausführliche Zusammenarbeit von Reichsbank und Zeitungen nicht weiter kann. So aber, wie die Dinge gegenwärtig liegen, haben wir die Wirkung der einschlägigen Ausführungen, das das Publikum leichter informiert wird, um zuverlässig die Wirkung des Reichsregierung, die in den Zeiträumen des Reichsregierung gegeben.

— Rader-Gefahr- und Ausfahrt. Statistik für Deutschland im Juli 1898 (Juli 1897) Einfahrt von ausländischen Gütern: 1) Die freien Güter: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223 670, 2) ausländischen Gütern des Reichs 188 670, 3) ausländischen Gütern des Reichs 21 590 D.-Fr. (15 012), 4) von ausländischen Gütern des Reichs 122 670, 5) ausländischen Gütern des Reichs 5474 D.-Fr. (31 061).

— Brannen-Statistik. Das amüsanteste Bild, das von den Brannen an einem Industrie im Juli 1898 (Juli 1897) gegeben ist, ist die Brannen in den freien Gütern: a. Rohstoffe 125 Millarden (Rohstoffe 2445), b. zollfrei Güter 532 D.-Fr. (785); 2) auf Zollabkommen (2445), c. zollfrei Güter 3244, d. zollfrei Güter 3387 D.-Fr. (685). Ausfuhr: 1) Von ausländischen Gütern des Reichs 223

Leipziger Börsen-Course am 15. August 1898.